

## Reihe „Zeitzeugen“: Interview mit Georg Zellner

### Daten zum lebensgeschichtlichen Interview

Name des Interviewten:	Georg Zellner
Aufnahmedatum:	8. Dezember 1992
geführt von:	Wolfgang Peschel
Dauer:	92 Minuten
Transkription:	vorhanden, 18 Blatt
Signatur:	AdMAB, Slg. Zeitzeugen, Interview Georg Zellner

### Inhalt

#### Elternhaus und Kindheit

Georg Zellner, geb. 1905 in München;

Vater wuchs in Niederbayern auf; Arbeit in Landwirtschaft; Umzug nach München; Arbeit bei der Lagerinnung (Transportgewerbe); Freie Gewerkschaften;

Mutter stammte ebenfalls aus Niederbayern; In München Arbeit als Köchin;

Zweizimmerwohnung (mit Küche u. Toilette) in Ligsalzstraße (Westend); Kein eigenes Bad;

Kindheit im Arbeiterviertel Westend; Großteil der Arbeiter des Viertels war katholisch und besuchte sonntags Gottesdienst;

Volksschule (8 Klassen); Lernte leicht; Freude am Schulbesuch;

Mitgliedschaft im katholischen Jugendverein; Dort Spiele im Freien; Schachspiel;

Begehen der Feiertage in der Arbeiterfamilie;

#### Schneiderlehre und Arbeit als Schneidergeselle

Erst Beginn einer Lehre als Mechaniker; Schlechter Lehrplatz; Erkrankung; Abbruch der Ausbildung;

Lehre als Schneider; Guter Ausbildungsbetrieb; Besuch der Fachschule; Mangel an Textilien;

Als Schneidergeselle Arbeit in vornehmen Geschäft in Maximilianstraße (Fa. Fries); Tätigkeit als sog. Stückeschneider; Akkordarbeit; Geringes Verdienst;

Später Arbeit bei Schneidermeister in der Lindwurmstraße;

## **Gesellschaftliches und politisches Engagement**

Bei christlicher Gewerkschaft organisiert („*Verband Christlicher Bekleidungsarbeitnehmer*“); Ehrenamtliches gewerkschaftliches Engagement;

Unter den Arbeitskollegen in den kleinen Handwerksbetrieben/Schneidereien, in welchen Zellner beschäftigt war, keinerlei Auseinandersetzungen zwischen sozialdemokratischen und christlichen Gewerkschaftern; In Großbetrieben wirkten sich die politischen Gegensätze stärker aus; Ansicht Zellners bereits in 1920er Jahren, dass sich die Richtungsstreitigkeiten und Auseinandersetzungen der Gewerkschaften ausgesprochen nachteilig auswirkten; Daher begrüßte Zellner die Bildung einer Einheitsgewerkschaft nach 1945;

Engagement bei Kolping-Verein St. Rupertus;

## **Freizeitaktivitäten**

Begeisterter Bergsteiger und Skifahrer; Sonntägliche Bergtouren; Ausflüge in Badeanstalten an heißen Sommertagen; Gelegentliche Kinobesuche; Nach Gründung einer Familie Einstellen vieler Freizeitaktivitäten aus Kostengründen;

## **Markante Erlebnisse zur Zeit des Ersten Weltkrieges**

Hunger als einprägsamste Erfahrung des Ersten Weltkrieges; Lebensmittelmarken; „Gestrecktes“ Brot; „Strecken“ der Pfannkuchen mit gekochten Kartoffeln durch Mutter; „*Hamsterfahrten*“ nach Niederbayern (Bekanntschaft der Eltern zu dortigen Bauern);

## **Markante Ereignisse zur Zeit der Weimarer Republik**

Rätezeit 1918/19: Kollege des Vaters schloss sich „Roten Armee“ an; Kaum Kämpfe im Westend; Seelsorgerisch Betreuung der verwundeten Rotarmisten durch *Benefiziat Stadler*;

Inflationszeit: Wöchentliche Auszahlung der Löhne; Dennoch war Verdienst am Ende der Woche bereits annähernd „wertlos“; Ständige Tarifverhandlungen; Kurzzeitige Arbeitslosigkeit; Florieren des Tauschhandels; Währungsreform und Einführung der Rentenmark;

Antisemitismus zu Zeiten der Weimarer Republik;

NS-Bewegung: Kapp-Putsch; Hitler-Putsch; SA und SS; Wehrsport; Versäumnisse des Staates, sich gegen militaristische Tendenzen zur Wehr zu setzen; Finanzielle Unterstützung der NS-Bewegung durch das Privatkapital/Kohlensyndikat; Ursachen des Erstarkens der NS-Bewegung; 1933 Auflösung der Gewerkschaften;

## **Arbeit in Industriebetrieben**

Arbeitsplatzwechsel in Kleiderfabrik aufgrund besseren Verdienstes; Modellschneider; Dann Industriemeister;

1933 bis 1947 Arbeit in Kleiderfabrik Lodenfrey; In diesem Zeitraum für 2 Jahre beim Militärdienst;

### **Gründung einer Familie**

Spätere Ehefrau Zellners war in Gewerkschaftsjugend organisiert; Treffen meist an Wochenenden oder bei Gewerkschaftsversammlungen; Ausflüge; Spaziergänge;  
1933 Heirat; Ablauf der Hochzeit;  
3 Töchter;

### **Gewerkschaftsarbeit nach dem Krieg**

In Nachkriegszeit hauptamtlich bei Gewerkschaften beschäftigt;